

Der Klimawandel und die neuen Technologien

Es kann heute nicht geleugnet werden, dass es den Klimawandel gibt. Aber es stellt sich die Frage nach den Ursachen und Lösungen.

Der Appell ans schlechte Gewissen und der Widerstand von Buchautoren

Liest man in den Medien und im Internet Informationen über den Klimawandel, so sind sich alle, angetrieben durch den Klimarat IPCC, zu 98% einig: Der Mensch ist Verursacher der Klimaerwärmung durch die Treibhausgase.

Man liest über Eisschilde, Regenwälder, Golfstrom: erreiche eines dieser Systeme einen kritischen Punkt, drohe eine Klimakettenreaktion. Mit dem Appell ans schlechte Gewissen der Menschen werden teure Massnahmen verbunden.

Einer der wenigen, die schon vor vielen Jahren Gegensteuer gab und die Stimme gegen die Ankündigun-



ISBN 978-3-4555-02503, 448 S., Hoffmann und Campe

gen des IPCC erhob, war Prof. Fritz Vahrenholt. In dem von ihm und Sebastian Lüning verfassten Buch „Die kalte Sonne - warum die Klimakatastrophe nicht stattfindet“ würden mit Formulierungen wie „Klimalüge“, „Wissenschaft-Politik-Zeitgeist“ und „CO₂-Lüge“ weitreichende umweltpolitische Befunde des Klimarates als

„Halbwahrheiten und Verschwörungen hingestellt“. Dabei versuchte er, die aktuelle Klimakrise in eine jahrtausendealte, wellenförmig verlaufende Entwicklung des Klimas einzuordnen. Er wurde in der Presse diffamiert. 2019 zog die Deutsche Wildtier-Stiftung die Konsequenzen aus den umstrittenen Positionierungen Vahrenholts. Sie entzog dem Professor der Bundeswehr-Universität die Geschäftsführung.

Doch in aktueller Zeit erhält Vahrenholt auch von anderer Seite Schützenhilfe bei seiner Skepsis gegenüber den Massnahmen gegen die Klimakrise. So schreibt Prof. Bjorn Lomborg, Gastprofessor an der Copenhagen Business School und an der Hoover Institution der Stanford University, in seinem Buch „Klimapanik“, warum uns eine falsche Klimapolitik Billionen kostet und den Planeten nicht retten wird. Seine Arbeiten werden regelmässig in der „New York Times“, dem „Wall Street Journal“, dem „Economist“, dem „Atlantic“ und bei Forbes veröffentlicht.

Er schreibt, die Reaktion von Politikern, Aktivisten und den Medien auf Hitzewellen, Dürren und Starkregen in Deutschland, Wirbelstürme, Waldbrände und schmelzende Gletscher bestehe in der einzigen, gemeinsam vorgetragenen und dramatisch zugespitzten Botschaft: Der Klimawandel zerstörte den Planeten, und wir müssten sofort drastische Massnahmen ergreifen, um ihn zu stoppen.

Diese Hysterie sei nicht nur übertrieben, sondern sie sei auch nicht hilfreich, so argumentiert der Naturwissenschaftler und „skeptische Umweltschützer“, wie er sich selber bezeichnet.

Der Klimawandel sei real, aber zum Einen sei er nicht die apokalyptische Bedrohung, als die er dargestellt werde und zum Anderen stelle er ein lösbares Problem dar. Doch in ihrer Panik hätten sich die Staats- und Regierungschefs zu extrem teuren, aber weitgehend unwirksamen Massnahmen verpflichtet. Unsere Obsession mit dem Klimawandel führe also dazu, dass wir Billionen für nutzlose Aktionen aus dem Fenster



ISBN 978-3-959-725-217, 320 S., u.a. Kopp-Verlag

werfen, anstatt mehr Geld in Forschung und Entwicklung zu stecken, um die Energiefrage zu lösen und die Erderwärmung einzudämmen.

Das Buch überzeugt den Leser davon, dass alles, was er über den Klimawandel zu wissen glaubte, zu hinterfragen. Doch der Autor bleibt nicht bei der Kritik der aktuellen Politik stehen: Er unterbreitet eine Vielzahl konkreter Vorschläge, wie man die Welt auf einem bezahlbaren Weg zu einem weitaus besseren, wenn auch etwas wärmeren Ort für uns alle machen könnte.

Keine Apokalypse!

Ähnlich zeigt sich der international angesehene Umweltaktivist Michael Shellenberger in seinem aktuellen Bestseller als leidenschaftlicher Verfechter einer rationalen Umweltpolitik und erteilt dem Öko-Alarmismus eine klare Absage. Sein Buch räumt mit vielen Mythen auf, zeigt, was wirklich hinter der Klima-Hysterie steckt und fordert praktikable und innovative Lösungen jenseits ideologischer Tabus.

Der Klimawandel sei da, aber er führe nicht in die Apokalypse. Und er sei nicht einmal unser größtes Problem! Er zeigt auf, wie die Daten der Klimakrise sachlich zu interpretieren sind und was wirklich hinter der Kli-



ISBN 978-3-7844-3623-4, 460 S., Langen-Müller-Verlag

mahysterie steckt: nämlich finanzielle Interessen, Machtstreben und die Sehnsucht nach einer Ersatz-Religion. Hierin sieht Shellenberger die eigentliche Gefahr für Mensch und Natur und fordert praktikable und innovative Lösungen jenseits ideologischer Tabus.

Es gibt nur eine Möglichkeit, um den Klimawandel zu stoppen

In der "Weltwoche", Nr. 3/23, erschien unter dem Titel "Wir können nur eine Sache tun, um den Klimawandel zu stoppen" ein Beitrag über die Rede, welche der englische, in Russland geborene Satiriker Konstantin Kisin im Debattierclub an der Universität Oxford hielt.

Er richtete sich speziell an die "Woke Culture". Die Bedeutung im Duden lautet: „In hohem Maß politisch wach und engagiert gegen (insbesondere rassistische, sexistische, soziale) Diskriminierung“. Der Begriff wird auch für Leute wie Greta Thunberg verwendet, die gerade in der Klimakrise zu Übertreibungen und Panik neigen. Die Rede ging viral und wurde auf Twitter 9 Millionen mal aufgerufen.

Er leugnete den Klimanotstand keineswegs. Die Frage sei, was wir zum Beispiel in Grossbritannien dagegen tun können. Er sagt: "Es gibt nur etwas, was wir tun können. Unser Land ist für 2 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Es macht keinen Unterschied für den Klimawandel, wenn Grossbritannien heute im Meer versinken würde. Warum? Weil die Zukunft des Klimas



Der Satiriker Konstantin Kisin bei seiner Reise an der Universität Oxford.

in Asien und Lateinamerika von armen Leuten entschieden wird, denen die Rettung des Planeten sch...egal ist."

Er komme aus Russland, das kein armes Land sei, sondern ein Land mit mittleren Einkommen, und doch hätten 20 Prozent der russischen Haushalte keine Innen-, sondern eine Aussentoilette, ein Holzhaus vor dem Haus, in denen sich die Exkremente der letzten 10'000 Besuche sammeln würden.

Vielleicht ein Beispiel für Klimaschutz? Doch weltweit wird niemand diesem Beispiel folgen, "und wenn ihr es nicht tut - warum sollten die Armen dieser Welt es tun?"

Konstantin Kisin erläuterte des weiteren, dass 120 Millionen Menschen in China nicht genug zu essen haben. "Ihr werdet sie nicht dazu bringen, arm bleiben zu wollen". Das heisst, sie wollen Wohlstand mit allem, was das für die Umwelt mit sich bringt. "Als der Führer von China, Xi Jinping, zehn Jahre alt war, gab es eine Kulturrevolution, und Leute kamen und steckten seinen Vater ins Gefängnis. Seine Mutter musste ihn denunzieren. Die Schwester brachte sich um. Xi genoss nicht mehr den Schutz des mächtigen Vaters und wurde in ein Dorf geschickt, wo er in einer Höhle lebte.

Jetzt, einige Jahrzehnte später, hat sich Xi an der blutigen Stange der chinesischen Politik hochgearbeitet, um der Chef der Kommunistischen Partei zu sein, die seine Familie zerstört hat. Er weiss, was er tun muss, um zu überleben und an der Macht zu bleiben. Er muss den Menschen das geben, was sie wollen: Wohl-

stand und Wachstum. Was, glaubt ihr, welchen Platz der Klimawandel auf der Prioritätenliste von Xi Jinping einnimmt?

Ein Drittel aller Kinder, die weltweit in extremer Armut leben, leben in Indien. Sie hungern und sterben an vermeidbaren Krankheiten. Fazit. Ihr werdet diese Menschen nicht dazu bringen, arm zu bleiben, ihr werdet sie nicht einmal dazu bringen, nicht reicher werden zu wollen."

Die einzige Lösung

Das Einzige, was die panikgeschüttelte "Woke"-Gemeinde anzubieten habe, sei eine Gehirnwäsche, die junge, kluge Köpfe glauben lasse, sie seien Opfer und dass sie nichts bewirken könnten.

Das Einzige, was sie tun könnten, sei, sich zu beschweren, zu protestieren, Suppe auf Gemälde zu schütten. "Aber man kann die Welt nur verbessern, wenn man arbeitet, etwas schafft, wenn man etwas aufbaut. Das Problem der 'Woke-culture' ist, dass sie zu viele junge Leute dazu bringt, das zu vergessen. Aber ich glaube an euch."

Sein Fazit: "Es gibt nur eine Sache, die wir in diesem Land tun können, um den Klimawandel zu stoppen, und das ist, wissenschaftliche und technologische Durchbrüche zu erzielen, die saubere und billige Energie ermöglichen."

Genau um diese Technologien geht es im "NET-Journal" und in der Raumenergie-Bewegung! Sie bedeuten in dieser Situation wahre Gamechanger zu werden, die in kurzer Zeit die Welt anders ausblicken lassen, als wie sie sich heute präsentiert.

Quelle:

Konstantin Kisin: "Wir können nur eine Sache tun, um den Klimawandel zu stoppen", in "Weltwoche, Nr. 3/23

Web-Link:

<https://www.cartoonland.de/archiv/konstantin-kisin-woke-klimawandel/>

Video:

<https://youtu.be/zJdqJu-6ZPo>